





Eine Installation für die Johanniterkirche

# spuren \_ sledi

Tanja Prušnik

21. Juli bis 17. September 2023





## Erinnerungen frisch halten

Was wird einmal bleiben von uns? Wer wird diese Zeichen lesen können? Tanja Prušnik inszeniert Spuren, die wir hinterlassen und die vielleicht einmal jemand finden wird. Wie eine Art Krone wirkt ihre spiralförmige Installation im Kirchenschiff. Sie ist eine Einladung der Künstlerin an alle, sich darin zu bewegen: „Schattenwürfe, Luftzug, der Wind und die Menschen bringen den fragil schwebenden Bildkörper in Bewegung. Ich überlasse die Wirkung meiner Installation an jedem Ort dem Faktor Zufall des jeweiligen Umfelds.“

Der Tod eines Freundes, die Geschichte der Familie, ein Kunstsymposium: Immer wieder gibt es für die Kärntner Slowenin Anlässe, um sich mit dem Thema Spuren zu beschäftigen. Auf dem transparenten Bildträger einer Frischhaltefolie hat die Künstlerin goldene Farbspuren aufgetragen. Im archäologischen Kontext der Johanniterkirche Feldkirch bekommen diese Erinnerungsschleifen eine neue Bedeutung: „Teilweise ist die Erinnerung stark, teilweise hat sie Lücken. Durch die Transparenz löst sich der Hintergrund auf. Der Umraum wird sichtbar. In diesem Fall ist das die Johanniterkirche mit ihrer vielschichtigen Geschichte.“

Zu dieser Geschichte gehört auch die Orgel, die einst von der Empore der Kirche ertönte. Der Komponist Karlheinz Essl holt dieses Instrument wieder aus der Erinnerung hervor, indem er sein Orgelstück „Prendere il Fa“ elektronisch transformiert. So formt Karlheinz Essl algorithmische Klangspuren zur installativen Malerei von Tanja Prušnik in den Raum: „Meine Musik ertönt aus der Apsis, also von einem Ort, wo man sie nicht erwarten würde. Sie bettet die Ausstellung in ein emotionales Soundumfeld.“ Genauso wie der Fluss der Erinnerungen hat auch diese Musik kein Anfang und kein Ende. Einzelne Fragmente werden in einem endlosen Prozess immer wieder neu kombiniert. Der Klang perforiert das Gesehene.

In der Apsis hängen runde Glasscheiben mit grünen Farbspuren, mit denen die Künstlerin an ihren Großvater Karel Prušnik-Gašper erinnert. Der Kärntner Slowene und Widerstandskämpfer gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft hat seine Erinnerungen aufgeschrieben: „Diese Bilder in grünen Konnotationen sind meine fiktive Wiedergabe der real existierenden Landschaft, in der mein Großvater gewirkt hat. Die Drehung der Scheiben symbolisiert die Zeit, die vergeht und Erinnerungen verblassen lässt.“















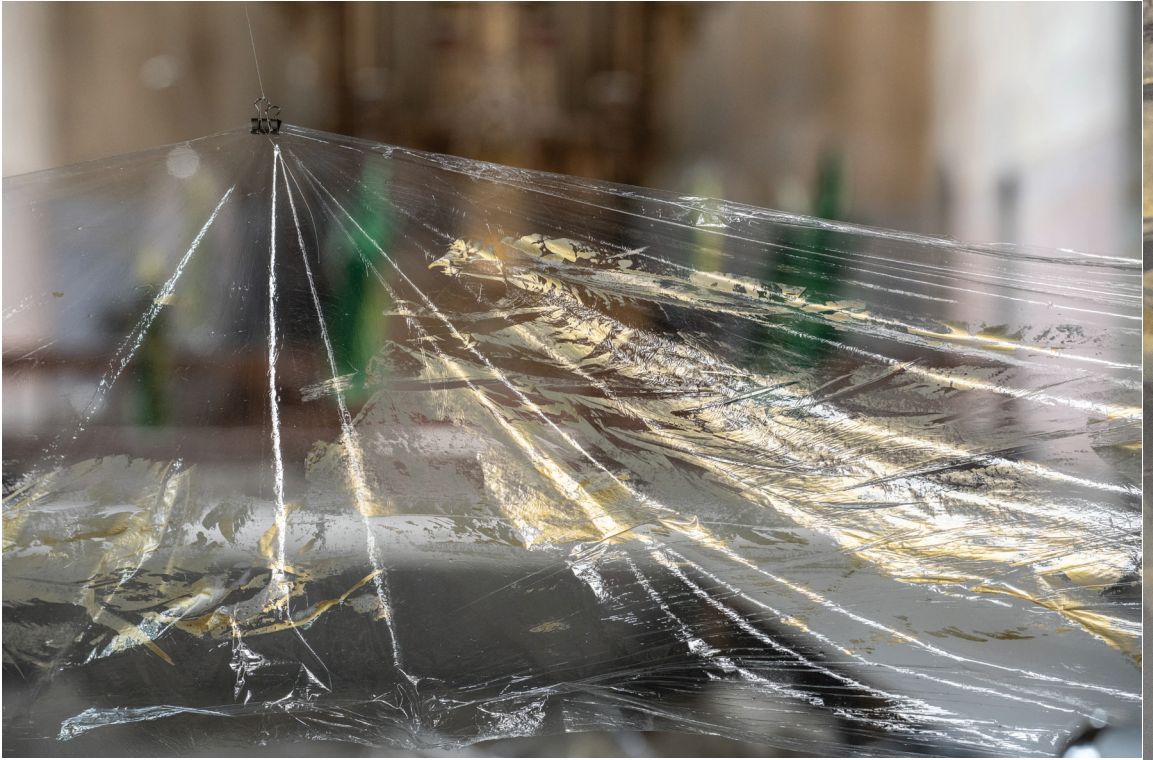




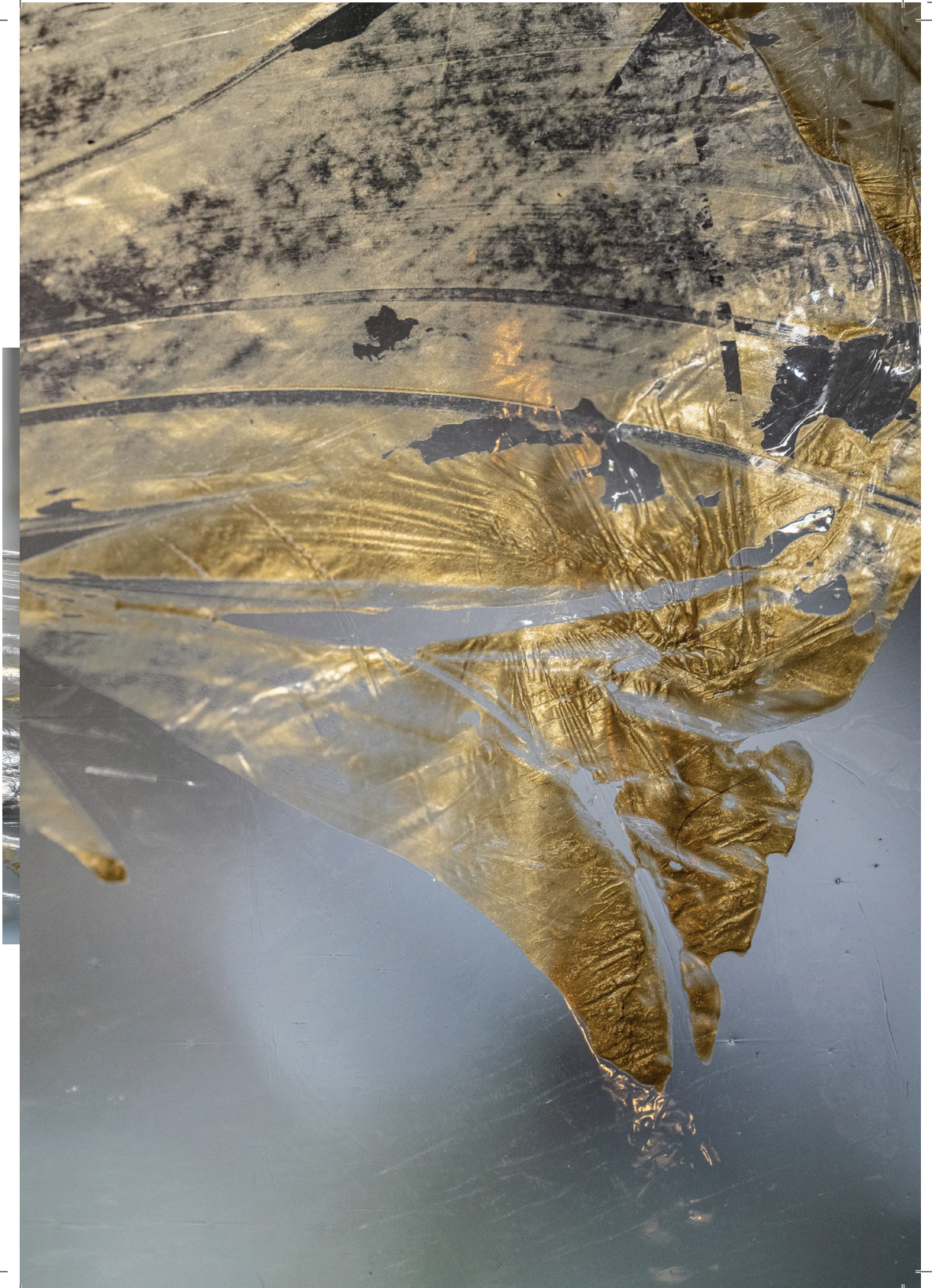






















Tanja Prušnik, geb.1971 in Wolfsberg/ Kärnten, Studium an der TU Wien (bei Roland Goeschl, u.a.), freischaffende Architektin und Künstlerin, lebt und arbeitet in Wien, Kärnten und Slowenien. Malerei, Installation, konzeptuelle Kunst. Landart/ öffentlicher Raum: 2020 Intervention zeit.fluss.über.brücken Brücke Lavamünd/ Neuhaus; Landesausstellung Kärnten 2020/ 2021: 1920.2020\_UTOPIA gnp2 Freirauminstallation über 10 km, Bad Eisenkappel, Lobnik, Leppen – Peršman Museum. Präsidentin der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs. Kuratorin millstART Millstatt.



Karlheinz Essl, geb.1960 in Wien. Komponist, Elektronikmusiker, Performer, Medienkünstler und Software-Designer. Studium der Komposition bei Friedrich Cerha und Musikwissenschaften in Wien. Seit 2007 Professor für Elektroakustische Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2020 Mitglied des Wiener Künstlerhauses. Entwickelt neben Instrumentalwerken und Kompositionen mit Live-Elektronik auch generative Kompositionssoftware, Improvisationskonzepte, Klanginstallationen und Performances.



Bisher zu Gast in der Johanniterkirche:

Roland Adlassnigg (AT) Aljoscha (UA) Gerry Ammann (AT) Philippe Arlaud (FR) Norbert F. Attard (MT) Lois Anvidalfarei (IT) Josef Baier (AT) Gottfried Bechtold (AT) Christoph Bochdansky & Rose Breuss (AT) Roland Blum (LI) Vince Briffa (MT) François Burland (CH) Andrea Büttner (DE) Janet Cardiff & George Bures Miller (CA) Emily Cheng (Us) Confronting Anitya (CN) Michael Craig-Martin (GB) Elisabeth Eberle (CH) Arno Egger (AT) Ólafur Elíasson (IS) Herbert Fritsch (AT) Marbod Fritsch (AT) Martin Frommelt (LI) Furioso (AT) Harald Gfader & Gerold Hirn (AT) Philipp Geist (DE) Glaser/Kunz (CH) Alfred Graf (AT) Duosch Grass & Aniko Risch (CH) Max Grüter (CH) Nesa Gschwend (CH) Ruth & Gert Gschwendtner (AT) Brigitte Hasler (LI) Jian Cheng He (CN) Jenny Holzer (US) Franz Huemer (AT) Junge Wilde 2011: Alexander Au Yeong, Marie Bechter, Lisa Bickel, Julia Gasser und Julia Vergianitis(AT) Junge Wilde 2015: Johanna Unterrainer, Lena Scheidbach, Matthias Märk, Sebastian Lorenzi (AT) Junge Wilde 2019: Irem Aksoy, Hanna Fritz, Nathalie Jäger, Svenja Keßler, Lisa Türtscher (AT) Robert Kabas (AT) Ewa Kaja (AT) Gruppe Kamera Skura (CZ) Anish Kapoor (GB) Balázs Kicsiny (HU) Manabu Kikuchi (JP) Kimsooja (KR) Peter Kogler (AT) Shinji Komiya (JP) Isabella Köb (AT) Erika Kronabitter (AT) Hubert Lampert (AT) Oliver Laric (AT) Christoph Luger (AT) Alois Linderbauer (AT) Hannes Ludescher (AT) Ingeborg Lüscher (AT) Elke Maier (AT) Eimutis Markunas (LT) Werner Marxer (LI) Hannes Mlenek (AT) Matt Mullican (US) Hanna Nitsch (DE) Miriam Prantl (AT) David Pountney (GB) Markus Orsini Rosenberg (AT) Boris Petrovsky (DE) Annette Philp & Herbert Willi (DE/AT) Caroline Ramersdorfer (AT) Evelyn Rodewald (AT) Karl Salzmann (AT) CC Sauter (AT) Mariella Scherling-Elia (AT) Ruth Schnell (AT) Philipp Schönborn (DE) Lars Siltberg (SE) Erich Smodics (AT) Martin Steinert (DE) Thitz (DE) Jochen Traar (DE) Alexandra Wacker (AT) Uta Belina Waeger (AT) Martin Walch (LI) Nikolaus Walter (AT) Chaoying Wang (CN) Gerhard Wünsche (AT) Carol Wyss (LI) Albrecht Zauner (AT)

## Zur Johanniterkirche

Der ursprüngliche Bau wurde 1218 vom Grafen Hugo von Montfort für die bis 1610 bestehende Kommende des Johanniterordens errichtet. Nach dem Verkauf an das Kloster Weingarten erfolgten 1660 Umbauten unter dem Prior und bekannten Historiker Pater Gabriel Bucelin. 1895 wurde die Kirche an das Kloster Ottobeuren übergeben.

Nach der Säkularisierung 1802/03 wurde sie von 1806 bis 1809 zum Salzmagazin degradiert und diente von 1809 bis 1969 als Gymnasialkirche. Der Turm erhielt bei Renovierungen von 1879 bis 1884 seine heutige Form. Am Dachgiebel befindet sich eine Ritterfigur, „Bläsi“ genannt, die seit 1510 mit Hammerschlägen auf eine Glocke die Uhrzeit angibt. Ein Fresko von Florus Scheel an der Giebelfassade aus dem Jahre 1927 stellt die Predigt des Hl. Johannes des Täufers dar.

Von 1982 bis 1989 fanden im Inneren der Kirche archäologische Grabungen und Bauuntersuchungen seitens des Bundesdenkmalamtes statt. Seit 1995 dient die Kirche als Ausstellungsraum für Installationen zeitgenössischer Kunst.

Ausstellungsprojekte Johanniterkirche  
c/o Kulturreferat der Stadt Feldkirch  
Herrengasse 12  
6800 Feldkirch  
info@feldkirch.at  
www.johanniterkirche.at



Impressum:

Kurator: Arno Egger

Text: Karin Guldenschuh

Technische Aufbauten: Roland Adlassnigg

Licht: Paul Bianchini

Fotos: Ursula Dünser

Künstlerportraits: Theresa Wey (Tanja Prušnik)  
Maria Frodl (Karlheinz Essl)

Quellen:

Gespräche mit Tanja Prušnik und Karlheinz Essl in Feldkirch im Juli 2023.

Musik: "Prendere il Fa", eingespielt von Wolfgang Kogert für die Orgel-CD  
ORGANO/LOGICS von Karlheinz Essl (col legno 2023).

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Ausstellung durch:



Johanniterkirche  
Feldkirch

Installationen  
zeitgenössischer  
Kunst